



Der Wert kultureller Bildung Heute besteht ein Konsens darüber, dass kulturelle Bildung fest in unserem Bildungssystem verankert sein muss. Es gibt keinen Zweifel am Wert kultureller Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ihr Recht auf eine Teilhabe an Kunst und Kultur ist bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert: „*Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht (...), in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.*“ (Artikel 22 – Allgemeine Erklärung der Menschenrechte)

Projektinformation

MOTS-MODERNER TANZ FÜR SCHULEN ist eine von der Compagnie Fredeweß gegründete Initiative, die Kinder und Jugendliche mit Modernem Tanz vertraut macht und ihre Bewegungsfähigkeit sowie ihre musikalischen und sozialen Kompetenzen schult. Die Compagnie Fredeweß besteht seit 1998 als professionelles freies Tanztheater mit eigener Spielstätte „Tanzhaus im Ahrberg Viertel“ in Hannover-Linden. Ausgehend von den künstlerischen Produktionen bietet die Compagnie Fredeweß seit 2005 verschiedene Projekte für Kinder und Jugendliche an.

DAS BESONDERE BEI DEN MOTS-PROJEKTEN

Tanzkunst und Musik werden für die Kinder und Jugendlichen auf eine spielerische Weise zugänglich. Sie erleben Tanz durch Musik und Musik durch Tanz neu. Tanzkunstvermittlung fördert die Akzeptanz für modernen zeitgenössischen Tanz und bringt die TeilnehmerInnen mit verschiedenen Musikstilen in Berührung – klassischer Musik begegnen viele sogar zum ersten Mal.

Wir nehmen die SchülerInnen in »Tanzhaft«! Nicht in Arbeitsgruppen, sondern im verbindlichen Klassenverband während der Schulzeit begeistern sich die Kinder und Jugendlichen für die Bewegung. Die professionellen Tänzer zeigen zeitgenössischen Modernen Tanz von einer authentischen Seite und entwickeln gemeinsam mit den Teilnehmern eine Choreografie, die schließlich mit allen beteiligten Schulen vor einem Publikum aufgeführt wird. Die Verbindlichkeit der Projekte für die ganze Klasse bedeutet, dass nicht nur die Mädchen erreicht werden, die sich erfahrungsgemäß eher für Tanz interessieren, sondern gleichermaßen auch die Jungen.

MOTS-Projekte verbinden verschiedene Altersstufen, Schulformen, soziale und kulturelle Gruppen miteinander und zeigen eine signifikante Inklusionswirkung unter Genderaspekten. Die beteiligten Schulen stehen mit der Teilnahme an MOTs-Projekten für einen Schulalltag, in dem Bewegung, kulturelle Bildung und der Austausch mit Künstlern fester Bestandteil sind. Die Kinder und Jugendlichen werden in einen kreativen Prozess eingebunden und erfahren sich und ihren Körper in einem neuen Kontext.

MOTS-Projekte sind schulformübergreifend und wurden bereits mit allen unterschiedlichen Schulformen wie Grund- Haupt- und Realschulen, Förderschulen, Gesamtschulen und Gymnasium realisiert. In gemeinsamen Workshops treffen sich die Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Schulen und Altersgruppen, bauen Hemmschwellen und Vorurteile ab und lernen, mit zunächst fremden Menschen im Team zu arbeiten. Diese Aspekte werden von den LehrerInnen als sehr positiv bewertet, wie Hans-Jürgen Ladewig, Schulleiter der Albrecht-Dürer-Schule exemplarisch zusammenfasst:

„Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu entwickeln oder wieder zu finden ist gerade für nicht immer erfolgreiche Schülerinnen und Schüler eine schwierige Aufgabe. Mit und durch den eigenen Körper innerhalb einer peer-group Erfahrungen in einem fremden Metier zu machen, Anerkennung und überraschenden Erfolg zu haben, bilden bei unseren Schülerinnen und Schülern oft eine Grundlage, um sich auf schulische Anforderungen neu oder nachhaltiger einzulassen und so auch hier Lernerfolge zu ermöglichen. (...) Schlüsselqualifikationen für das Bestehen in der Arbeitswelt wie Ausdauer, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit und Toleranz werden durch MOTs praktisch gefordert und geformt statt

FOKUS, MOTIVATION, MOVEMENT RESEARCH, TEAMFÄHIGKEIT

sind die vier Grundbegriffe, an denen die MOTS-Arbeit orientiert ist. Begrifflichkeiten, die Schlüsselkompetenzen beschreiben, die über das Projekt hinaus ihre Wirkung entfalten:

(1) FOKUS

Fokussiert sein auf die Mitte des Körpers. Von hier, aus dem Zentrum des Körpers, werden die Bewegungen des Tanzenden gesteuert. Fokussiert sein, heißt konzentriert sein. Die Haltung des Tänzers ist dabei gleichzeitig körperlicher als auch persönlicher Ausdruck. Tanzen vermittelt Selbstwertgefühl, Selbstbeherrschung und Selbstbewusstsein.

(2) TEAMFÄHIGKEIT

Teamfähigkeit bedeutet sich in der Gruppe zu verständigen ohne sich hervorheben zu wollen und ohne sich unterzuordnen. Teamfähigkeit lässt sich nicht theoretisch erlernen, sie kann aber durch gemeinsamen Tanz gefördert werden. Die gemeinsamen Bewegungen müssen koordiniert werden, der Tanz richtet sich nach Takt und Rhythmus, erfordert Berührung, Stützung und Verlässlichkeit. Innerhalb einer Gruppe erfahren die Kinder und Jugendlichen einen kreativen Entwicklungsprozess. Sie wachsen an den Aufgaben in der Gruppe. Sie sind Teil eines sozialen Gefüges, in welchem jeder Einzelne eine wichtige Stellung einnimmt.

(3) MOTIVATION

Tanzen ist anstrengend. Tanzen erfordert Kraft und Ausdauer. Wie motiviert man die Kinder und Jugendlichen und sich selbst immer wieder aufzustehen und nicht aufzugeben? Durch viele kleine Erfolge. Motivation erfordert positive Erlebnisse und erzielte Erfolge – am Anfang, mittendrin und am Ende eines Workshops durch Lob und Anerkennung. Rituale motivieren eine Gruppe in gleicher Weise, weil sie Gemeinschaft erzeugen. In einem Team fühlt man sich stärker. Teil eines Ganzen zu sein, beflügelt und stärkt.

(4) MOVEMENT RESEARCH

Movement Research meint Bewegungsforschung. Hierbei geht es um das Erleben, die Entdeckung und die Entwicklung der eigenen Körperlichkeit und des eigenen Körperbewusstseins. Für die Compagnie Fredeweß ist Movement Research künstlerische Methode. Sie gilt als Grundlage zur Bewegungsfindung für ihre Choreografien. Das Bewegungsmaterial der Profi-TänzerInnen fließt in die MOTS-Trainingseinheiten mit ein. Die Bewegungsabläufe fordern heraus und gewinnen durch kontinuierliches Üben an Qualität. Das gelernte Bewegungsverständnis hilft, dass die von den Kindern und Jugendlichen eigenständig entwickelten Bewegungsabläufe in einer hohen Qualität getanzt werden können.

MOTS ist das Gegenprogramm zum Stillsitzen im Klassenzimmer und hat seit 2005 mehr als 40 Schulen erreicht. 1.500 Kinder und Jugendliche haben in Etappen-Projekten mit mehreren Workshopterminen getanzt, 5.000 Kinder und Jugendliche haben JUMP besucht, eine Aufführung der Compagnie gesehen und sich im anschließenden Workshop selber bewegt.

„Untersuchungen zeigen, dass das Heranführen Lernender an künstlerische Prozesse und die Einbindung von Elementen aus ihrer eigenen Kultur bei jedem Einzelnen Sinn für Kreativität und Initiative, eine fruchtbare Vorstellungskraft, emotionale Intelligenz, moralische Leitlinien ebenso fördert, wie die Fähigkeit zu kritischer Reflexion, Selbstständigkeit, Gedanken- und Handlungsfreiheit.“ (Jovana Foik, Projektfonds kulturelle Bildung)